

**2 x 11 Jahre Schulhaus Brühl**  
**12. September 2014**

---

Liebe Schulleiterin Katharina Stebler  
Liebe Schuldirektorin Irène Schori  
Liebe Lehrkräfte  
Liebe Eltern und Gäste  
Liebe Ehemalige  
Liebe Kinder („Aktive“)

Wir feiern heute eine wirklich abgerundete Sache: Das beginnt schon mit der Einladung zum Fest gestaltet von Sandra Di Stefano. Herzliche Gratulation, liebe Sandra, zu dieser sehr schönen, bunten und originellen Festkarte.

Zweitens dürfen wir dieses Jubiläum in einem effektiv abgerundeten Haus verbringen. Das Schulhaus Brühl ist in Form eines Stadions gebaut worden als Gegenstück zum Fussballstadion im Osten. Der Projektname hiess „Noidats“, somit das Wort „Stadion“ von hinten gesprochen. Schon bald aber sprach man nur noch vom Schulhaus Brühl und verwendete somit den Flurnamen dieses Areals im Westen der Stadt Solothurn. Markus Ducommun ist hier, der Architekt. Das Schulhaus hat viel zu reden gegeben. Schon bald zeigte sich, dass das Schulhaus Brühl hier in der Weststadt eine ganz spezielle Funktion ausübt. Ein spezielles Schulhaus in einem speziellen Quartier gewissermassen. Die Weststadt südlich der Bahnlinie Biel-Solothurn ist nämlich für solothurnische und schweizerische Verhältnisse ein sehr heterogenes Quartier. Es weist keine homogene Bevölkerungsstruktur auf, weder in Bezug auf die Altersgruppen noch in Bezug auf die Kulturen oder Religionen. Selbstverständlich macht eine derart hohe Bevölkerungsdichte – wir sprechen von immerhin rund 20 Prozent der gesamten städtischen Bevölkerung, die westlich des Stadions wohnt –, verbunden mit dieser grossen Vielfalt, das Unterrichten in diesem Quartierzentrum nicht einfach.

Andererseits wird ein Schulhaus in einem derartigen Quartier ganz selbstverständlich auch zu einem Quartierzentrum. Andere historisch gewachsene Treffpunkte gibt es in einem solchen schnell gewachsenen Stadtteil natürlich eben nicht – man trifft sich auf dem Schulweg, am Elternabend, an Quartieranlässen – und das alles eben im Quartierschulhaus.

Um seine Aufgaben in diesem speziellen Umfeld erfüllen zu können, brauchte das Lehrerinnen- und Lehrerteam mehr Handlungs- und Gestaltungsfreiheit als andere Schulhäuser. Um den Schulbetrieb und das Umfeld gestalten zu können, um die Kontakte zur völlig anders strukturierten Elternschaft pflegen zu können, ganz generell um auf diese spezielle Situation reagieren zu können, brauchte dieses Team mehr Spielraum. Daraus entwickelte sich die Idee und das Bedürfnis nach einer gewissen Autonomie. Das Modell der teilautonomen Schule fand hier im Brühl seinen Ursprung und seine erste Umsetzung. Inzwischen ist dieses Modell kantonsweit umgesetzt, und als Folge davon wurden die dezentralen Schulleitungen unter gleichzeitiger Aufhebung der früheren politischen Schulkommissionen eingeführt. Somit erweist sich das Schulhaus Brühl als echtes Pionierschulhaus und Gestalter eines Schulmodells, das in diesen 22 Jahren den Durchbruch geschafft hat und heute selbstverständlich geworden ist.

Im Schulhaus Brühl ist aber auch die Idee der Mitsprache der Eltern und der Schülerinnen und Schüler propagiert und umgesetzt worden. Entsprechende Gremien sorgen für eine optimale Integration der Elternschaft in den Schulbetrieb und ermöglichen auf diese Weise den permanenten Kontakt und die Früherfassung von Pendenzen der guten und der weniger

guten Art. Das auf diese Weise mögliche feine Sensorium spürte auch die demografische Entwicklung dieses Stadtteils, die sich manifestiert an einer Abwanderungstendenz schweizerischer Familien mit Kindern. Nach einem Paukenschlag der damaligen und heutigen Schulleiterin wurde das Projekt „Quartierentwicklung Solothurn West“ gestartet, welches zum Ziel hat, nicht bloss das Image des Quartiers zu verbessern, sondern auch die tatsächlich vorhandene Infrastruktur und das Quartierleben zu entwickeln und zu verstärken. Ein sehr aktiver Quartierverein, eine institutionalisierte Quartierarbeit, ein Quartierzentrum im Einkaufszentrum City-West und vielerlei Aktivitäten sind die Folge dieses Projektes. Der Gemeinderat Solothurn hat sich von Anbeginn geschlossen hinter dieses Projekt gestellt und es finanziell abgesichert. Im Namen unserer Stadt danke ich allen an diesem Projekt engagierten Personen ganz herzlich!

Das Schulhaus Brühl – und damit meine ich natürlich immer die dahinter stehenden und es repräsentierenden Menschen – durfte aber auch allgemeine Anerkennung ihrer Pionierarbeit entgegen nehmen. Im Jahre 2008 wurde das Schulhaus Brühl mit dem Pestalozzipreis für kinderfreundliche Lebensräume geehrt, und eine erste Evaluation des Schulhauses durch den Kanton bzw. die von ihm beauftragte Fachhochschule Nordwestschweiz attestierte dem Schulhaus höchste Qualität. Damit betätigt sich das Schulhaus Brühl nicht nur als Bildungsinstitution, sondern gleichzeitig auch als Quartierentwickler und Integrationsfaktor, aber auch als Ehre für die Stadt Solothurn. Dafür danke ich allen bisherigen Schulleitungen und allen bisherigen Lehrkräften, dem Hauswartehepaar Ravicini und Angestellten rund um das Schulhaus Brühl im Namen unserer Stadt ganz herzlich!

Abschliessend danke ich auf für die Vorbereitung und Umsetzung des heutigen Festes und Festaktes. Da dieses immer auch mit Unkosten verbunden ist, liegt mir sehr daran, die drei grossen Sponsoren zu nennen, nämlich die beiden privaten Unternehmungen Baloise Bank SoBa und das Architekturbüro Ducommun sowie das vorhin erwähnte Projekt Quartierentwicklung West. Viele weitere Gönnerinnen und Gönner ermöglichen den heutigen Tag.

Und nun liebe Anwesende, liebe Kinder wünsche ich Euch nicht nur einen schönen Festtag bis um 22.22 Uhr, sondern Ihnen und Euch und dem Schulhaus Brühl weiterhin viel Erfolg als Schulhaus, als Quartierzentrum und als wichtige gesellschaftliche Institution in unserer Stadt.